Pressemitteilung

13. Februar 2025

Bft kritisiert sogenannte Metastudie zu eFuels als einseitig

bft ordnet sogenannte Metastudie ein

BERLIN, 13. Februar 2025 - **Bft kritisiert sogenannte Metastudie zu eFuels als einseitig**

Die neunseitige sogenannte ‚Metastudie: E-Fuels und ihre Grenzen – keine Alternative zum Verbrenner-Aus ‘ des Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS), gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, kommt zu dem Ergebnis, dass eFuels nur für den Luft- oder Schiffsverkehr relevant sind, nicht jedoch für den PKW-Verkehr. Hier favorisiert die Studie nur die beschleunigte Elektrifizierung von PKWs bzw. ‚die Verlagerung des Verkehrs‘. Fazit des bft dazu: Technologieoffenheit sieht anders aus.

bft-Geschäftsführer Daniel Kaddik kritisiert: „Eine Metastudie wertet andere Studien aus und basiert nicht auf eigener Forschung. Und genau hier liegt in diesem Fall das Problem: Die Ergebnisse der Studie sind Rosinenpickerei: Studienergebnisse und Fakten, die für eFuels sprechen, sind nicht ausreichend berücksichtigt worden.“

So betrachten die Studienautoren ausschließlich den aktuellen Stand der eFuel-Produktion, ohne das Potenzial für Kostenreduktionen durch Skalierung und technologische Fortschritte zu berücksichtigen. Nur ein Beispiel: Die Kosten für Wind- und Solarenergie sind innerhalb von 20 Jahren um über 80 % gefallen – eine ähnliche Entwicklung ist für eFuels möglich, wenn die Produktion im industriellen Maßstab anläuft. Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut und das DLR prognostizieren, dass die Produktionskosten von E-Fuels bis 2035 deutlich sinken werden. Untersuchungen von Agora Verkehrswende und Frontier Economics zeigen, dass der Preis von eFuels bis 2050 auf unter 1,50 €/Liter sinken könnte, wenn die Produktion hochskaliert wird.

Auch klimafreundliche eFuels-Herstellung, berücksichtigen die Studienautoren nicht: Die Anlage des Haru Oni-Projekt (Chile) produziert bereits eFuels aus Windstrom und zeigt das Potenzial für eine großtechnische Skalierung. Projekte in Australien, Nordafrika und im nahen Osten setzen auf Solarenergie zur Herstellung von eFuels. Deutschland könnte langfristig über 80 % seines Bedarfs durch Importe aus sonnen- und windreichen Ländern decken.

Kaddik stellt heraus: “Erst Gas, jetzt eMobilität. Mit der e-only Strategie werden die Fehler der Vergangenheit wiederholt, indem sich von autoritären Staaten abhängig gemacht wird. Die eFuel Produktion ermöglich jedoch einen Kurswechsel zur echten Entwicklungskooperation mit Staaten mit positiver Demokratieperspektive.“

In der angehängten pdf finden Sie weitere Argumente des bft.

Daniel Kaddik
Geschäftsführer

Tel.: 030 / 8 09 50 45 21
presse@bft.de

Das Sprachrohr der freien Tankstellen

Der Bundesverband freier Tankstellen e. V. (bft) zählt über 520 unabhängige mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Tankstelle, Mineralöl- und Heizölhandel. Zusammen betreiben die Mitglieder mehr als 2.760 Stationen und damit fast jede fünfte Tankstelle im deutschen Netz. Die Mitglieder führen vielfach das bft-Warenzeichen und dokumentieren damit ihre Zugehörigkeit zum Verband und einen starken Auftritt an der Straße. Der bft und seine Mitgliedsunternehmen verstehen sich als Teil der Lösung auf dem Weg zur treibhausgasneutralen Mobilität und sehen die Tankstelle daher als modernen Anbieter für bestehende und erneuerbare Energien, zu denen unter anderem (grüner) Strom und Wasserstoff sowie nachhaltig biogene und synthetische Kraftstoffe (E-Fuels) gehören. In diesem Zuge hat der bft federführend gemeinsam mit dem Dachverband Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland (MEW) die Initiative eFuel-Today ins Leben gerufen, die sich für den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen stark macht (www.efuel-today.com).